

90 Objekte in den Häfen sind schutzwürdig

Neues Heft der Schriftenreihe des Landesamtes für Denkmalpflege

Von unserem Redakteur
Peter Groth

BREMEN. Der vor einem Jahr erschienene erste Band ist fast ausverkauft - nun hat das Landesamt für Denkmalpflege das zweite Heft seiner noch jungen Schriftenreihe veröffentlicht. In den Mittelpunkt des neuen, wieder in der Edition Temmen erschienenen Buches haben Landesdenkmalpfleger Georg Skalecki und sein Autorenteam natürlich das 2004 zum Weltkulturerbe gekürte Rathaus gestellt. Zweites Schwerpunkt-

thema ist die Entwicklung in den stadtbremischen Häfen auf der rechten Weserseite.

Georg Skalecki hat bei der gestrigen Vorstellung des neuen Heftes (76 Seiten, 5,90 Euro) die Notwendigkeit einer solchen populärwissenschaftlich gehaltenen Schriftenreihe nachdrücklich betont. Die Dokumentation des baukulturellen Erbes liefere der Fachwelt und interessierten Laien Fakten in der Auseinandersetzung um den nicht immer pfleglichen Umgang mit historischen Bausubstanz. Deren Bedeutung ordnete Kulturstaatsrätin Elisabeth Motschmann so ein:

„Fremde kommen zuallererst in unsere Stadt, um interessante Baudenkmäler zu sehen. Die schönsten Musicals und Ausstellungen allein reichen da nicht.“

Das Rathaus als eine der größten Attraktionen wird im zweiten Heft ausführlich vorgestellt. Allerdings nicht in einer weiteren Beschreibung des Bauwerks, sondern als Objekt, das stetig auf allerhöchstem Niveau zu pflegen ist. Georg Skalecki beschreibt die Restaurierung seit 2001, Herbert Juling von der Bremer Materialprüfungsanstalt erläutert, mit welchen Stoffen Experten kleinste Schäden schon im Ansatz begegnen. Abgerundet wird dieser Komplex durch einen Aufsatz des Landesdenkmalpflegers über die Hintergründe der Welterbe-Konvention, ihre Kriterien und über Objekte in Deutschland, die in die Liste aufgenommen wurden.

Zweiter Schwerpunkt des Heftes ist die Situation in den Häfen. Der Darmstädter Industriearchäologe Rolf Höhmann fasst in seinem Beitrag die Erkenntnisse eines 2004 fertiggestellten Gutachtens über erhaltenswerte Bauten in den maritimen Arealen zusammen - 90 Einzelobjekte von der monströsen Getreideanlage bis hin zur Treppe im Zollamt Überseehafen haben nach dieser Expertise einen besonderen bauhistorischen Wert. Rolf Kirsch aus dem Bremer Landesamt ergänzt diesen Beitrag durch eine fundierte Beschreibung des Speicher XI.

Exemplarisch stellt Kirsch zudem zwei Objekte, die Bremerhavener Pfarrkirche Herz Jesu und das Focke-Fluglabor, vor, die in jüngster Zeit unter Denkmalschutz gestellt wurden.

In Arbeit ist derzeit schon der dritte Band, der im Frühjahr 2006 erscheinen wird. Mit Sicherheit wird dann darin Fockes Windkanal noch einmal gründlich vorgestellt. Ein Thema ist dann vielleicht auch der U-Boot Bunker Valentin in Farge, der in nächster Zeit unter Denkmalschutz gestellt wird.



Wertvolle 60er-Jahre-Architektur: Das Treppenhaus im Zollamt Überseehafen.